

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert

Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 31

urn:nbn:de:bsz:31-62057

28. März - 3. April 28.



BADISCHES
LANDES
THEATER
KARLSRUHE



1927/28

Nr. 31

he

arf
baren

FUNK-
ÄTE

DHLEN

dstraße13

ifer

rbprinzenstr. 22

für feine
aren
aturwerkstätte

RD T

723/24

EN

d
en
nt

ER

xiame
lder -



Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H.

**Karlsruhe
Mannheim**



**Freiburg
Pforzheim**

**Hypotheken-
Vermittlung**

**Versicherungs-
Abteilung**

besorgt alle ins Bankfach einschlagenden Geschäfte

BAHM & BASSLER

Natürl. Mineralbrunnen des In- und Auslandes

Karlsruhe i. B.
Stiel 30, Tel. 255

zu Kurzwecken und als tägliches Tischgetränk

Seit 1887

Freiburg i. Brg.
Lagerhausstr. 19, Tel. 2967

Vierordfbad

Ecke Ettlinger- und Gartenstraße

Friedrichsbad

Kaiserstr 136 nächst d. Hauptpost

Geöffnet: Werktags vorm. 8 Uhr durchgehend bis 8 Uhr abends



Fels - Bier

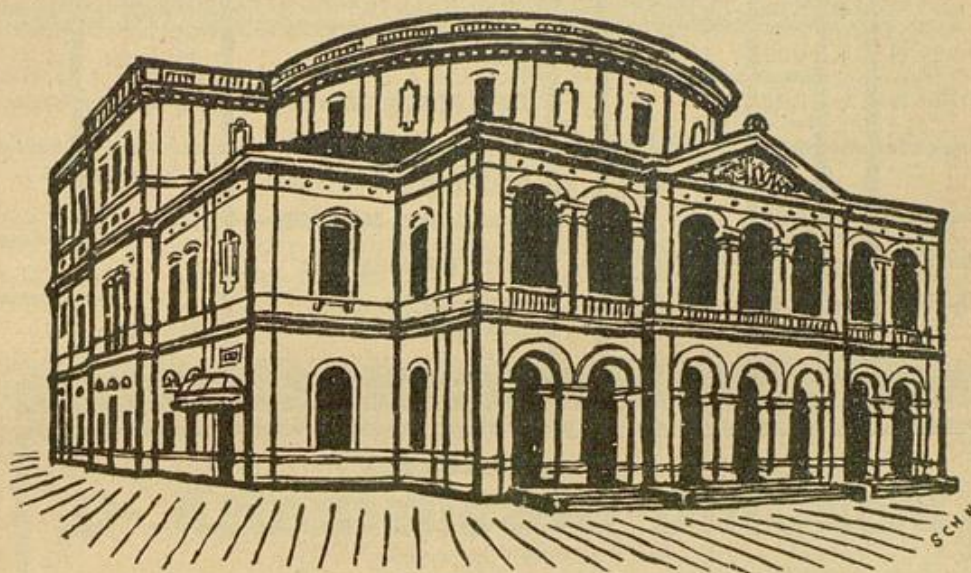
ist das Bier des

Kenners!

J. Petry Wwe.

Juwelier
Kaiserstraße 102

Verkaufsstelle der
Württembg. Metallwarenfabrik
Geislingen-Steige



BADISCHES LANDESTHEATER

KARLSRUHE

Radio-König Kaiserstr. 112
↳ Telefon 2141 ◀

DAS FÜHRENDE SPEZIALHAUS FÜR DEN GESAMTEN RUNDFUNKBEDARF
UNVERBINDLICHE BERATUNG / REICH ILLUSTRIRTER KATALOG KOSTENLOS

Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Blockhefte	Platzmiete Abt.	Theater-Gemeinde	Volks-Nr. - bühne	Werk	Dauer	Preis für Sperrsitz / Abt. I.
Mi. 28. III.	—	—	—	—	Nachmittags: Sondervorstellung für Auswärtige Schulen: WILHELM TELL	15—17 ³ / ₄	—
	*	E 21	901—1000 und 3.S.Gr. (2.Hälft.)	—	Abends: LILIOM	20—n.22 ¹ / ₂	5.—
Do. 29. III.	*	D 22	—	—	CARMEN	19—n. 22	7.—
Fr. 30. III.	*	F 23	—	—	DER FREISCHÜTZ	19 ¹ / ₂ —g. 22 ¹ / ₂	7.—
Sa. 31. III.	*	C 20	1001—1100 und 3.S.Gr. (1.Hälft.)	—	DIE KRON-PRÄTENDENTEN	19 ¹ / ₂ —n. 23	5.—
So. 1. IV.	*	B 20	—	—	Neueinstudiert: MIGNON	19 ¹ / ₂ —22 ¹ / ₂	8.—
Mo. 2. IV.	*	G 21	701—800 und 1101—1200	—	EIN TRAUMSPIEL	20—g. 22 ¹ / ₂	5.—
Di. 3. IV.	*	E 22	2. S. Gr.	—	DIE MACHT DES SCHICKSALS	19 ¹ / ₂ —22 ¹ / ₂	7.—

Süddeutsche
Diskonto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Karlsruhe
Wechselstube Hauptbahnhof - **Kaiserstraße 146** - gegenüber der Hauptpost

Besorgung aller Bankgeschäfte
Geldeinlagen verzinsen wir zu günstigen Sätzen
Verkauf von hochverzinslichen Goldpfandbriefen, Industrie-Obligationen, Stadt- und Kommunalanleihen.

Bau- und Kunstschlosserei
G. GROKE
Herrenstr. 5 / Telefon 325

HOLZ ✂ **KOHLN**
Karl Dürr
Fernsprecher 499 Degenfeldstraße 13

Wanderer
Opel
Fahrräder
Automobile

Automobilhaus
PETER EBERHARDT
Karlsruhe i. B.
Amalienstr. 55/57 Telefon 723/24

ELPLAN VOM 28. MÄRZ BIS 3. APRIL 1928

Preis für Spreßsitz Abt. I.	Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Blockhete	Platz- miete Abt.	Theater- Gemeinde	Volks- Nr. bühne	Werk	Dauer	Preis für Spreßsitz Abt. I.
—	So. 1. IV.	*	—	—	—	Im Städt. Konzerthaus: ALT-HEIDELBERG	19 ¹ / ₂ —g. 22 ¹ / ₂	4.—

Vorankündigung: Ostersonntag, 8. IV. und Ostermontag, 9. IV. Gastspiele Lilly Hafgren (Kundry)
PARSIFAL von Richard Wagner

IN VORBEREITUNG:

Oper: REGINA DEL LAGO von Julius Weismann (Uraufführung). DER BETTELSTUDENT von Millöcker. TRISTAN UND ISOLDE von Rich. Wagner. KASSANDRA v. Gaeccchi
Schauspiel: FUHRMANN HENSCHEL von Hauptmann UNTER GESCHÄFTSAUFSICHT von Arnold und Bach (Erstaufführung). DAS EXTEMPORALE von Sturm und Färber CYRANO VON BERGERAC von Edmond Rostand

B. & G. Baer
 Karlsruhe

Elegante Damenhüte
 Täglich Eingang von Neuheiten.
 Kaiserstraße 168 - Fernruf 748



Peter Schäfer
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 22
 Spezialgeschäft für feine
 Solinger Stahlwaren
 Schleiferei / Reparaturwerkstätte



H. Maurer
 Kaiserstraße 176
 (Ecke Hirschstraße)
 Flügel / Pianos
 Harmonium erster
 Fabrikate.

Gebr. Hirsch

Atelier für künstlerische
 Lichtbilder
 Waldstraße 30
 Tel. 434
 Sonntags von 11—1 Uhr
 geöffnet

Elektrische Beleuchtungskörper
 Heiz- und Kochapparate
 Staubsauger
Grund & Dehmichen
 Waldstraße Nr. 26 — Telefon-Anschluß Nr. 520

Besuchen Sie die **American-Bar**
 im „Röderer“ (Korallengrotte)

Schriftleitung: Otto Kienschnerf

Inhalt

Hermine Meyerheuser: „Im Reiche des Unwirklichen“ – Richard Weichert: „Auf dem Wege zum seelischen Theater“ – Felix v. Lepel: „Das Hellas des Nordens“ – Paul Wegener: „Der Schauspieler und seine Rollen“ – Arthur Kahane: „Der junge Mann hat ein Lustspiel geschrieben – „Die Anekdote“

IM REICHE DES UNWIRKLICHEN

von Hermine Meierheuser

Farbiger Rausch der Bühne, deine Unwirklichkeit lebst im Reiche der Bewußtheit, das Herz jedoch erliegt zu seinem Glück immer wieder deinem Zauber. Umso lieber gibt es sich dir hin, je unwirklicher du bist. Wenn aber deiner Unwirklichkeit, deinem lohenden Flimmergolde, eine große Weisheit erwächst aus dem Königreich des Geistes, dann waltet Gnade.

Sie wächst und nahet aus Klang und Wort, und sie war zu allen Zeiten in Zelten, Buden und in Schauplätzen, deren Zelt des Himmels Bogen spannte. Am beglückendsten behext die Unwirklichkeit den naiven Menschen im Reich des rollenden Bandes, im Film, oder beim Zauberer selbst. Da steht er, der Hexenmeister, in Person und zaubert Hühner, Enten, Tauben, Kanarienvögel und Kaninchen aus dem Tisch, er läßt sich und andere verschwinden, er macht Dunst in allen Farben, er holt aus einem Rasierspiegel ein Dutzend seidene Tücher heraus.

„Warum macht der Mann keinen Laden auf?“ fragt der naseweise Fritz. Das bezauberte Herz jedoch schiebt den Frager und die Frage unwirsch beiseite. Mehr, immer mehr will es sich wundern, es fiebert nach Wundern und Hexereien, es staunt, was der Zauberer aus leeren Truhen holt, was er alles an Konkretem ins Leere sinken läßt. Nichts scheint unmöglich. Aus einer hellen Wasserflasche fließen: Liköre, Weine, Branntweine, Biere und Tinten. Alles dies Zaubergeränk wird an die verteilt, die es zu trinken wünschen, nur die Tinte wird vorenthalten. Aber gerade die Tinte wünschte das unersättliche Herz. Immer will es, was ihm schlecht bekommt. Wer weiß, welch holden Zauber es sich ausspinnst, und die Verzauberung erhält einen gewaltigen Stoß, weil die Hexentinte nicht herausgegeben wird. Gerade mit ihr hätte man vielleicht ein erfolgreiches Feuilleton schreiben können, oder einen — — Liebesbrief.

Enttäuscht und entschlossen wendet sich das vom Zauberer betrogene Herz zum rollenden Band oder zur Bühne. Sie allein, die Schaubühne allein, vermag zu erfüllen, was jedes Herz je nach seiner Beschaffenheit an unerfüllten Süchten in sich trägt, sie vermag auch in seltenen Stunden das Sehnsuchtslied der Seele in heimatliche Gefilde zu tragen.

AUF DEM WEGE ZUM SEELISCHEN THEATER

von Richard Weichert

Der Intendant des Frankfurter Schauspielhauses, Richard Weichert, findet (im „Berliner Tageblatt“, Nr. 196) folgende, die Lage der Provinzbühnen treffend kennzeichnende Worte:

Das Theater ist gewiß nicht tot, aber krank.

Von den theoretischen Salbadern und Quaksalbern, die ihm helfen wollen und als spassige Gregers Werle „ideale Forderungen“ präsentieren,



SCHULFAHRT

ZUM BESUCH DES BADISCHEN LANDESTHEATERS

* |-----| *

Mittwoch, den 28. März 1928

Nachmittags 15 Uhr

Wilhelm Tell

Schauspiel in fünf Akten von Schiller (geb. am 10. Nov. 1759, gest. am 9. Mai 1805)

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Hermann Geßler, Reichsvogt in Schwyz und Uri
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr
Ulrich von Rudenz, sein Neffe

Werner Stauffacher }
Konrad Hunn } Landleute aus Schwyz
Hiel Reding }

Walter Fürst }
Wilhelm Tell } Landleute aus Uri
Rüsselmann, der Pfarrer }
Kuoni, der Hirt }
Werni, der Jäger }

Ruodi, der Fischer }
Arnold von Melchthal } Landleute aus Unterwalden
Konrad Baumgarten }
Meier von Sarnen }

Frießhard } Söldner
Leuthold }
Rudolf der Harras, Geßlers Stallmeister
Stüssli, der Flurschütz

Fronvogt

Meister Steinmetz

Erster } Geselle
Zweiter }

Alter Mann

Ausrufer

Erster } Landenberger Reiter
Zweiter }

Gertrud, Stauffachers Gattin

Helwig, Tells Gattin, Fürsts Tochter

Walter } Tells Knaben
Wilhelm }

Bertha von Brunneck, eine reiche Erbin

Armgard

Mechtild } Bäuerinnen
Elsbeth }

Hildegard }

Jenny, Fischerknabe

Seppi, Hirtenknabe

Kunz von Gersau

Ein Wanderer

Geßlers Trabanten, Pagen, Barmherzige Brüder, Männer, Weiber und Kinder aus den

Waldstätten, Ein Hochzeitszug, Musikanten

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Margarethe Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Eröffnung des Hauses 14 1/2 Uhr

Anfang 15 Uhr

Ende 17 1/2 Uhr

Pause nach dem zweiten und dritten Akt

* |-----| *

KUNSTHALLE (THOMA-MUSEUM) UND LANDESMUSEUM (SCHLOSS) GEÖFFNET VON
9 BIS 12 UHR UND 14 BIS 16 UHR · EINTRITT FREI — STADTGARTEN-EINTRITT 20 PFG.

cherf

Richard
Felix v. Lepel:
hauspieler und
geschrieben —

Meierheuser

Reiche der
eder deinem
Wenn aber
öÙe Weisheit

allen Zeiten
mels Bogen
en Menschen
selbst. Da
ten, Tauben,
andere ver-
Rasierspiegel

naseweise
e Frage un-
fiebert nach
eren Truhen
chts scheint
ine, Brannt-
verteilt, die
gerade die
hm schlecht
nd die Ver-
icht heraus-
reiches Feuil-

betrogene
ühne allein,
affenheit an
Stunden das

EN

hard Weichert

ases, Richard
folgende, die
orte:

ihm helfen
räsentieren,

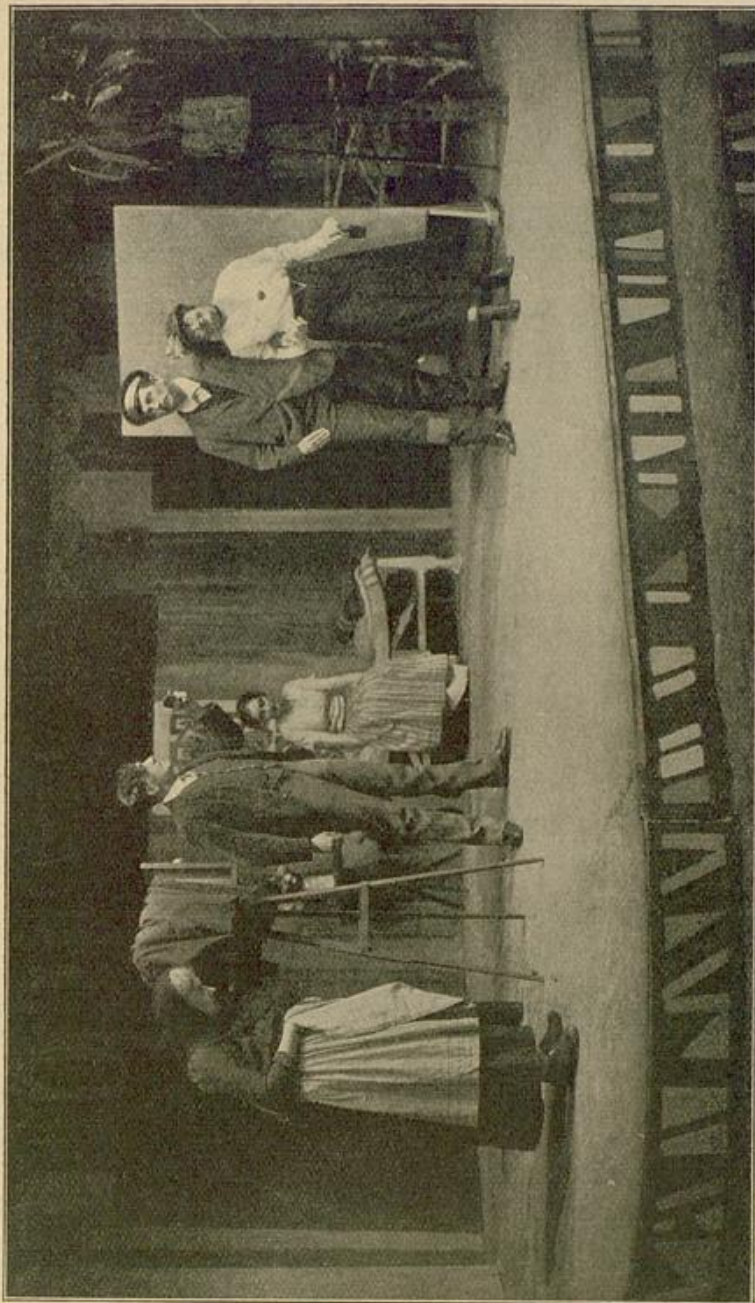
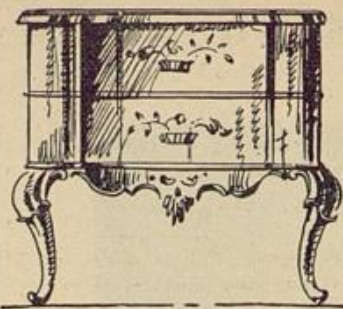


Foto. Bauer

Scenenbild: „LILIOM“



Gebrüder Himmelheber A.-G.

Möbelfabrik

Begründet 1839

Sehenswerte Ausstellung von
Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbeln, Möbelftoffen
Beleuchtungs-Körpern etc.

Kriegsstr. 25

Besuch erbeten

Mittwoch, den 28. März 1928

* E 21. Th.-Gem. 901—1000 und 3. S.-Gr. (2. Hälfte)

Liliom

Vorstadtlegende in sieben Bildern von Franz Molnar

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Marg. Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 $\frac{1}{2}$ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende nach 22 $\frac{1}{2}$ Uhr

Pause nach dem dritten Bild

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Klischées

aller Art fertig bei prompter Bedienung.

BADISCHE KUNSTANSTALT

Karl Obrist

Kaiserstr. 235, Telef. 1092

J. HILLER

Uhrmachermeister

Telefon 3729 / Waldstraße 24

*

Uhren, Goldwaren, Bestecke

Trauringe

*

Reparaturen aller Art

r A.-G.
ründet 1839
on
en
ffen
etc.
uch erbeten

28

nar

llen berg

ch 22½ Uhr

LER

straße 24

en, Bestecke

aller Art

Colosseum - Gaststätten

Waldstr. 16/18

*

Landsknecht

Zirkel 31

*

Vor und nach dem Theater
große und kleine warme
Küche

Schremp - Printz - Bier

L. Schumacher

Juwelen, Gold- und
Silberwaren

nebst Verkaufsstelle der
Württemberg. Metallwaren-
fabrik Geislingen-St.

Kataloge gratis

Herrenstr. 21 - Tel. 2136
nächst der Kaiserstraße

Liliom
Julie
Marie
Frau Muscat
Luise
Frau Hollunder
Fiscur
Der junge Hollunder
Wolf Beifeld
Der Drechsler
Linzmann
Der Stadthauptmann
Berkovics
Der Polizeikonzipist
Ein alter Schutzmann
Erster berittener Polizist
Zweiter berittener Polizist
Der fremde Polizist
Erster Detektiv
Zweiter Detektiv
Arzt
Dr. Reich
Stephan Kádár

Waldemar Leitgeb
Elisabeth Bertram
Nelly Rademacher
Melanie Ermarth
Eva Quaiser
Hermine Ziegler
Hermann Brand
Wilhelm Graf
Alfons Kloeble
Paul Gemmecke
Paul Rudolf Schulze
Fritz Herz
Max Schneider
Hugo Höcker
Karl Mehner
Friedrich Prüter
Heinrich Kuhne
Ulrich von der Trenck
Friedrich Prüter
Heinrich Kuhne
Otto Kienscherf
Ulrich von der Trenck
Paul Müller

Hohlsaumnäherei Plissée-Brennerei Stützer

Inh. Frau Irene Weiss

Telefon Nr. 891 KARLSRUHE Douglasstr. 26

Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 22254

Leg-
Steh-
Quetsch-
Gruppen- }

Falten

von 3 mm Breite an
bis 150 cm Höhe

TANZINSTITUT
K. GROSSKOPF

HERRENSTR. 33

ist Hilfe kaum zu erwarten. Das Theater ist immer Spiegelbild der Zeit gewesen, heute also Abglanz der geistigen Erschütterungen unserer Zeit. Eine verworrene Epoche, wie die unsere, kann nur verworrenes, verwirrtes Theater haben. Der Theaterleiter sucht vergeblich Klarheit zu erlangen, was das Publikum will. Aber das sogenannte Publikum (Gemeinden haben wir nicht) weiß im Grunde selbst nicht, was es vom und im Theater will.

Spürbar wird, zumal in der Provinz, die unbesiegbare Sehnsucht nach dem bürgerlichen Theater der Vorkriegszeit; wo Wunsch und Forderungen vorhanden, daß das Theater lebendiger Ausdruck der Gegenwartskräfte sein muß, fehlt es an Kraft, solche Eindrücke aufnehmen und ertragen zu können. Denn gerade diese Kreise (zum Teil organisiert in der Volksbühnenbewegung) senden zwar kunsthungrige, aber abgearbeitete Menschen in die Theater, die, statt Anspannung, Entspannung suchen!

Im ganzen war das Gesicht des Theaters kaum je verworrener als heute. Man prägt zwar das schöne Wort „Kulturtheater“, wird aber in der praktischen Arbeit dauernd darauf gestoßen, daß das Theater eine Wirtschaftsfrage ist, den Gesetzen von Angebot und Nachfrage unterliegend.

Dazu kommt die offenbare Unergiebigkeit der dramatischen Produktion, der Sinn für Ensemble geht immer mehr verloren (Ensemble nicht im Sinn konservativer Seßhaftigkeit, sondern im Sinn gleicher künstlerischer Zielrichtung), daneben weiteres Zunehmen des Starwesens in erschreckendster Form.

Im ganzen ein unerfreuliches Durcheinander. Man tröstet sich mit der Erkenntnis, daß alles Übergangserscheinungen sind. Die Provinzbühnen kämpfen rührend um Niveau, Haltung, haben aber überall finanzielle Krisen und stehen im Kampf gegen lokale Engherzigkeiten. Die Unklarheit spiegelt sich in der Unentschiedenheit der Spielpläne. Man versucht, es allen recht zu machen. Man kompromisselt; und wer mit einigermaßen konsequenter Zähigkeit zwangvoll dem Gesetz seiner inneren künstlerischen Überzeugung folgt, ist als Leiter dauernd Ziel aller Angriffslustigen und erlebt die Wahrheit des boshaften Wortes: „Spielplan ist das, worauf jeder schimpft!“

Da das Theater Organismus ist, hilft ihm nur Entwicklung, also Evolution. Für das Theater, in seinem Kern zäh konservativ, verspreche ich mir von Revolutionen sehr wenig. Zudem werden alle technischen Neuerungen, alle Triumphe des Maschinentheaters nicht verdecken können, daß letzte tragische Erschütterung nur vom Theater des Menschen kommen kann.

Wir sind auf dem Wege zum „Seelischen Theater“. Ich glaube, daß wir sehr bald wieder den Namen *Otto Brahm*, allzufrüh als Naturalist zum alten Eisen geworfen, ehrfürchtig nennen werden.

Im übrigen rächt sich das vielgeschmähte Gebilde „Theater“ an allen Propheten und Theoretikern durch seinen größten Zauberer: Unberechenbarkeit!

DAS „HELLAS DES NORDENS“ von Felix v. Lepel

Seit über einem Jahrzehnt lebt in Deutschland Jon Leifs, der im Konzertleben Mitteleuropas heute zu den bekanntesten Persönlichkeiten zählt und wie kein zweiter berufen erscheint, von der alten Kultur seiner Heimat,

der Zeit ge-
rer Zeit. Eine
s, verwirrtes
erlangen, was
en haben wir
er will.

hnsucht nach
Forderungen
rtskräfte sein
n zu können.
Volksbühnen-
Menschen in

mer als heute.
in der prak-
Wirtschafts-
nd.

tischen Pro-
semble nicht
ünstlerischer
rschreckend-

sich mit der
ovinzbühnen
zielle Krisen
heit spiegelt
llen recht zu
onsequenter
überzeugung
ot die Wahr-
impft!“

g, also Evo-
rspreche ich
schen Neue-
können, daß
en kommen

ube, daß wir
turalist zum

er“ an allen
Unberechen-

Felix v. Lepel

der im Kon-
keiten zählt
iner Heimat,



Foto. Bauer

Scenenbild: „LILIOM“

des „Hellas des Nordens“, der einst von Wikingern regierten Insel am Polar-
kreis, Kunde zu geben. Mannigfaltigkeit in Farbe, Struktur und Bewegung,
und eine Herbheit, die sich mitunter zu grausamer Erhabenheit steigern
kann, bestimmen die isländische Landschaft und diese Eigenschaften zeigt
auch die uralte, isländische Kultur, Dichtkunst und Musik, die von dem ver-
storbenen Georg Brandes und von Jon Leifs in ihrer bedeutsamen Struk-
tur erkannt worden ist und hochgehalten wird.

Pack- und Einschlagpapiere
Seidenpapiere
wasserdichte Exportpapiere
Durchschlagpapiere

für alle Branchen und Verwendungszwecke liefert in reichhalt. Auswahl

Wilh. Jessen, Papiergroßhandlg.
Karlsruhe — Yorkstraße 43
Telefon 1835



J. Padewet's
Geigen - Cello

werden im Theater-
orchester gespielt

Schülerinstrumente
in grösster Auswahl

Gitarren, Lauten etc.
Kaiserstr. 132 / Telefon 133

Donnerstag, den 29. März 1928

* D 22 (Donnerstagsmiete)

Carmen

von Bizet

Musikalische Leitung: Josef Krips

Regie: Robert Lebert

Die Tänze sind von Edith Bielefeld einstudiert

Abendkasse 18½ Uhr

Anfang 19 Uhr

Ende nach 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise C (1.00—8.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 7.00 Mk.

Klischees
für Ein- und Mehr-Farben-Druck
Wilhelm Riegger
Karlsruhe 1/2
Herrnstraße 48
Telefon 2317

Dampf-Waschanstalt
C. BARDUSCH
Karlsruhe-Etlingen

Kreuzstr. 7, Tel. 2101 Telefon Nr. 61

*

ff. Herrenstärkwäsche, Leib- u.
Haushaltungswäsche
Wäsche nach Gewicht

dewet's
n-Cello
im Theater-
er gespielt
nstrumente
er Auswahl
n, Lauten etc.
32 / Telefon 153

028

nach 22 Uhr

anstalt
SCH
ingen
elefon Nr. 61
he, Leib- u.
äsche
Gewicht

V 66 11

V 66

«Odeon»

er Geschäftswelt
ei · Billardakademie
ittags und abends
= *Konzerte*
nd Jazzorchester
en in dezentester Art
Weine · Fels Pils · Paulaner
pezialitäten: Prinzeß Bibi
hweiger Wurstbrote
em Union-Theater · Tel. 94

Eise Blanka

Mary Ruf-Paulmann
vom Staatstheater Heidelberg

29. März 1928

Carmen

Micaela

Mercedes

Magda Strack
Robert Butz a. G.
Josef Rühr
Malie Fanz
ann Wucherpfennig
Karlheinz Löser
Eugen Kalnbach
Karl Laufkötter
Emmy Seiberlich
Hansy Weiner
Leopold Kleinbub

P.-Z., 22³⁰ W P.-Z.*)
23⁰⁰ P.-Z., 23³⁰ S.-Z.
. 22⁵⁰ P.-Z.
. 23⁰⁰ P.-Z.
u. Feiertags 22⁴⁰ P.-Z.*)
. 23²⁰ Schnell-Zug
. 23⁰⁰ P.-Z.
chstens 22⁵⁰.

inger
ähmaschinen

leichterte Zahlungs-
dingungen!

nen Aktiengesellschaft
rsruhe
05 / Werderplatz 42

11

Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands* Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper
Erstklassige Künstlerkapelle
Vornehmstes Familienkaffee am Platze
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 32, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte
Konzert- und Jazzorchester
Humorist. Einlagen in dezenter Art
Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzeß Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Carmen
Don José, Sergeant
Escamillo, Stierfechter
Micaela, ein Bauernmädchen
Zuniga, Leutnant
Morales, Sergeant
Dancairo } Schmuggler
Remendado }
Frasquita } Zigeunermädchen
Mercedes }
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke

Magda Strack
Robert Butz a. G.
Josef Rühr
Malie Fanz
Dr. Hermann Wucherpennig
Karlheinz Löser
Eugen Kalnbach
Karl Laufkötter
Emmy Seiberlich
Hansy Weiner
Leopold Kleinbub

Abgang der letzten Züge:

In Richtung Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim . 22⁵⁰ S P.-Z., 22⁵⁰ W P.-Z.*)
" " Pforzheim 23⁰⁰ P.-Z., 23³⁵ S.-Z.
" " Bruchsal mit Anschluß nach Bretten 22⁵⁵ P.-Z.
" " Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg 23⁰⁵ P.-Z.
" " Grötzingen—Bretten—Eppingen Sonn- u. Feiertags 22⁴⁰ P.-Z.*)
" " Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten 23²⁰ Schnell-Zug
" " Durmersheim—Rastatt 23⁰⁶ P.-Z.

*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22⁵⁰.

Emil Willer

Optische Anstalt

Kaiser-, Ecke Lammstraße

Tel. 3550 Gegr. 1886

Operngläser · Feldstecher

Barometer · Augengläser

Mechanische Spielwaren



Singer Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Karlsruhe

Kaiserstraße 205 / Werderplatz 42

Interessant erzählt Jon Leifs, ein Künstler von großem Format, über seine künstlerischen Anfänge. „Meine erste Reise von Island nach Deutschland im Herbst 1916 war für die Begriffe des Kontinent-Menschen sicher nichts Alltägliches. Siebzehn Jahre alt, kaum der fremden Sprache mächtig, aus einem Lande, wo es nie Eisenbahnen, Straßenbahnen oder Lichtsignale gab, reiste ich mitten im Krieg durch zwei, drei Länder, um nach Deutschland zu kommen. Ich war nur des Klaviers mächtig, spielte Beethoven auf meine eigne Art. Ich freue mich heute darüber, daß mein künstlerischer Wesenskern bis zu dieser Zeit ganz unbeeinflußt war. Ich habe dadurch eine elementar wurzelnde Freiheit der Anschauung und Einstellung erlangt, die sich in meinem produzierenden nicht weniger, wie in meinem reproduzierenden Schaffen bemerkbar macht. Freilich waren die ersten Studienjahre für mich eine harte Zeit, zugleich aber eine Offenbarung, wie sie der „zivilisierte“ Europäer kaum erlebt. Ich erinnere mich noch an das erste Orchesterkonzert, das ich hörte: Liszts Faust-Sinfonie unter Nikisch. Am liebsten hätte ich mich auf den Boden geworfen und vor Erstaunen laut gerufen. Durch die alte berühmte Leipziger Tradition lernte ich gleich das Beste kennen, das es auf dem Gebiet der musikalischen Hochkultur gibt. Aber das erste Jahr war ein Hungerjahr, das leider nicht ohne Folgen für meine Gesundheit blieb — doch genug davon!“

Interessant äußert sich Jon Leifs über die moderne Dirigiertechnik und über sein kompositorisches Schaffen. „So sehr jeder reproduzierende Künstler in der Gegenwart leben und mit ihr Schritt halten muß, so wenig darf er alles schon von seiner Zeit erwarten. Er muß die Zeit nach Jahrzehnten, nach Generationen bemessen. Der Augenblick hat für die Wertung seiner Kunst nur geringe Bedeutung. — Die isländische Volksmusik stellt eine vollkommene Parallele zu unserer tausendjährigen Eddasprache dar. Skaldenlieder, wie sie vor tausend Jahren an den nordischen Königshöfen vortragen wurden, uralte Quintengesänge und archaische Lieder, leben noch heute im isländischen Volksmunde. In meinen Kompositionen strebe ich vor allem konzentrierte Kürze des isländischen Eddastiles an. — Für musikalische Großtaten im europäischen Sinn ist Island zu schwach bevölkert. Doch geht die wirtschaftliche Entwicklung dort aufwärts. In diesem Jahre will die Luft-Hansa Probeflüge veranstalten; vielleicht wird dann der Flugverkehr nach Amerika über Island geleitet werden. Das wird dem Lande und namentlich der Hauptstadt Reykjavik in erhöhtem Maße Weltbedeutung verleihen!“

DER SCHAUSPIELER UND SEINE ROLLEN

von Paul Wegener

„Die Aufgabe des Schauspielers ist, die menschliche Natur darzustellen nach ihren verschiedensten Seiten, in tausend höchstverschiedenen Charakteren. Diese alle jedoch auf der gemeinsamen Grundlage seiner ein für alle Mal gegebenen und nie ganz auszulöschenden Individualität. Dieserwegen nun muß er selbst ein tüchtiges und ganz komplettes Exemplar der menschlichen Natur sein.“

In diesem Satz aus Schopenhauers „Metaphysik des Schönen“ ist das Wesentlichste für das Problem der schauspielerischen Arbeit gesagt. Näm-

lich, der Schauspieler schafft nicht imitativ, indem er eine sogenannte Auffassung einer Rolle von außen her konstruiert, sondern er schafft intuitiv, indem er die Rolle aus seinem Wesen heraus erzeugt. Im großen Ganzen ist im Publikum die Anschauung vertreten, daß ein Schauspieler eine sogenannte dramaturgische Auffassung seinem Spiel zugrunde legt, die er dann mit den Mitteln der Technik, aus Beobachtungs- und Erinnerungsbildern konstruiert. Bei aller wirklichen echten Schauspielkunst ist dies aber durchaus nicht der Fall. Die Leistung entsteht vielmehr intuitiv und im Wesentlichen unbeirrt von den Vorstellungen des Intellektes.

Ich möchte mich hier mit einem Beispiel ganz klar machen. Wenn Sie ein gutes Medium hypnotisieren und ihm die Vorstellung suggerieren, sie berührten es mit einem Stück glühenden Eisens, so entsteht an der angegebenen Stelle eine Brandblase. — Das Medium erzeugt hier ein kompliziertes körperliches Gebilde, über dessen Zustandekommen es durchaus nichts weiß. Eine hysterische Person zum Beispiel, die sich irgendeine Krankheit einbildet, erzeugt die exakten Symptome der Krankheit, ohne vom exakten, medizinischen Wissen eine Ahnung zu haben. Diese Dinge sind allgemein bekannt und oft erwähnt. Wenn ich heute auf der Bühne wie etwa in dem Andrejewschen Stück „Der Gedanke“ einen Wahnsinnigen zu spielen habe, so wäre es ganz undenkbar, daß ich diesen Wahnsinn etwa durch Studien in den Irrenhäusern, oder auf Grund von Mitteilungen von Irrenärzten usw. konstruieren könnte. Karl Ludwig Schleich, mit dem ich befreundet war, erläuterte mir oft, nach Rollen wie etwa dem „Edgar“ im „Totentanz“, wie exakt ich die Symptome vorgeschrittener Verkalkung brächte. Natürlich war ich mir dessen keineswegs bewußt, sondern aus der Stimmung, sagen wir aus der Suggestion heraus, gestalteten sich diese Symptome ganz von selber, sozusagen ohne mein Zutun. Und hier kommen wir auf den springenden Punkt meiner Ausführungen.

Der eigentliche schauspielerische Vorgang liegt jenseits der Verstandes-
sphäre und bildet sich im Unbewußten. Jeder Mensch ist in seinen Wesens-
äußerungen variabel. Sie alle werden an sich selbst erlebt haben, daß Sie
Ihre Gesten, Ihre Sprechweise usw., der gegebenen Situation entsprechend,
variieren. Es wird Ihnen allen schon aufgefallen sein, daß Sie in einem alten
Sportanzug in einer Gebirgshütte andere Gesten haben, als in einer zermem-
oniellen Gesellschaft im Frack. Je nach Situation und Umgebung variieren
sich Ihre körperlichen und geistigen Äußerungen. Jeder hat viele „Ichs“ in
sich, und je reicher und breiter eine Natur ist, desto weiter können die ver-
schiedenen „Ichszentren“ voneinander entfernt sein. Das Wesen der schau-
spielerischen Begabung liegt nun eben darin, daß die Persönlichkeit einen
möglichst weiten Radius schlägt, daß sie in Hass und Liebe, in Schmerz und
Freude, weitergehen kann, als der Durchschnittsmensch. Im seelischen Reich-
tum liegt das Aufbaumaterial der Rolle wie im Bergwerk unter Tage.

Der zweite Teil der schauspielerischen Begabung ist hier zu vergleichen
mit dem Förderwerk, das die inneren Schätze hebt. Aber auf das zu Hebende
kommt es im Wesentlichen an. Ein armseliger Eimer, der an einem morschen
Seil wirklich Gold fördert, ist wesentlicher als das modernste elektrische
Förderwerk, das Schlick zu Tage bringt. Das Letztere wäre der Fall bei
leerem Virtuositentum. Auch vom ersteren haben wir oft Beispiele gesehen,
wie jemand mit schlechtem Organ, mit nach keiner Richtung auffallender
Körpergestalt, auf die einfachste und direkteste Art tiefe Menschenwerte
reproduziert. So einer war etwa der verstorbene Arnold.



Hoepfner-Pilsner Deutsch-Porter

Freitag, den 30. März 1928

* F 23 (Freitagmiete)

Der Freischütz

Romantische Oper in drei Aufzügen von Friedrich Kind

Musik von C. M. von Weber

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Otto Krauß

Chöre: Georg Hofmann

Kostüme: Margarete Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende gegen 22½ Uhr

Pausen nach jedem Aufzug

Preise C (1.00—8.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 7.00 Mk.



Klischeeartstatt
Emil Becker

KARLSRUHE

Werderstraße Nr. 87 · Fernsprecher Nr. 3774

Geschwister

Gutmann

Damenhüte

ner
er

B

ind

n 22 1/2 Uhr

n

te

Der Freischütz

Wilhelm Mendwig

Krank: Josef Witt

30. März 1928

Max

Instlertapeten ●
Linoleumteppiche
größte Auswahl - Billige Preise
Durand
und Tapetenhaus
Fernsprech-Anschluß Nr. 2435
Akademiestraße 35
billigsten Preisen

- Rudolf Weyrauch
- Josef Grötzinger
- Malie Fanz
- Santa Hermsdorff
- Hann Wucherpennig
- Josef Witt
- Friedrich Prüter
- Karl Laufkötter
- Adolf Vogel
- Marta Leitz
- Hilde Oster
- Ellen Winter
- Käthe Burgeff
- Mathilde Busch
- Hilde Paulus
- Lotte Fischbach
- Lotte Münch
- Gottfried Grötzinger
- Hermann Lindemann
- Fritz Kilian

Brautjungfern
im ersten Kriege

KOPF
moderne
Haus
Fern-Verkauf
Angeboten

„**Thalysia**“ Allein-
verkauf nur **Kaiserstr. 32**
Normal-
Schuhe Büstenhalter



Bleib nur Qualitätsware

Stil- und Künstlertapeten ●
Stoff- und Linoleumteppiche

Groß- u. Kleinhandel - Größte Auswahl - Billige Preise

H. Durand

Linoleum- und Tapetenhaus
Douglasstraße 26 — Fernsprech-Anschluß Nr. 2435
Bis zum Umzug nach Akademiestraße 35
zu jedem annehmbaren Preis

Fürst Ottokar
Kuno, Erbfürster
Agathe, seine Tochter
Aennchen, deren Verwandte
Kaspar } Jäger
Max }
Samiel, der schwarze Jäger
Kilian, ein reicher Bauer
Ein Eremit

Brautjungfern

Fürstliche Jäger

Rudolf Weyrauch
Josef Grötzinger
Malie Fanz
Santa Hermsdorff
Dr. Hermann Wucherpennig
Josef Witt
Friedrich Prüter
Karl Laufkötter
Adolf Vogel
Marta Leitz
Hilde Oster
Ellen Winter
Käthe Burgeff
Mathilde Busch
Hilde Paulus
Lotte Fischbach
Lotte Münch
Gottfried Grötzinger
Hermann Lindemann
Fritz Kilian

Gefolge des Fürsten. Musikanten. Landleute. Brautjungfern
Zeit: Kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges

Geschwister KNOPF



**Das grosse moderne
Warenhaus**

**Grosser Oster-Verkauf
in allen Abteilungen**

Zum Entstehen der Rolle kommt es nun darauf an, daß man den Weg zu dem seelischen Zentrum findet, aus dem heraus diese Gestalt wachsen kann. Und hat man einmal diesen Weg gefunden, dann wächst die Figur allein. Wie etwa, wenn man in eine übersättigte Alaunlösung einen Wollfaden hängt, sich still die Kristalle bilden. Hierbei kann es einem zum Beispiel passieren, daß die dramaturgische Auffassung, die man ursprünglich von der Rolle gehabt hat, durchaus verschwindet, und das entstehende Gebilde selbstständig womöglich das Gegenteil spielt. Die süße Qual der Proben besteht darin, daß man in die Autosuggestion kommt, aus der heraus die Kristallisation der Figur stattfindet. Noch stimmungslos, behindert durch den noch nicht feststehenden Text, durch Unterbrechungen scheu gemacht, wagt sich der andere Bruder innerlich nur schwer und scheu heraus. Und es ist eine der Hauptaufgaben des Regisseurs, hier, ich möchte sagen: eine gute Wochenstubenluft zu schaffen, damit die Gestalt leichter das Licht der Welt erblicken kann. Der Regisseur hat häufig von der Rolle eben eine dramaturgische Vorstellung, die im Zusammenhang mit der ganzen Inszenierung steht. Bei dem individuellen Erlebnisschauspieler wird es deswegen auf den Proben immer zu Divergenzen kommen, weil der produktive Innenprozeß gelähmt wird durch die rationalistischen Bemühungen, die Figur nach einer bestimmten Auffassung zu gestalten. Plötzlich erscheint nach vielem hin und her der Umriß der Rolle aus dem Unbewußten, und es kann dem Regisseur geschehen, wie mir einmal der verstorbene Leiter des Burgtheaters, Baron Berger, sagte, daß der Regisseur sich sagen muß: „Müßig sieht er seine Werke und bewundernd untergeht!“

Ist nun einmal die Rolle entstanden, beginnt natürlich auch die Regiearbeit des Schauspielers, mit dem nun entstandenen Stoff zu disponieren, Steigerungen und Höhepunkte zu schaffen, Wiederholungen zu vermeiden und so fort. Allmählich festigt sich das Gebilde derartig, daß es dann jederzeit reproduziert werden kann, wie von einer Platte immer neue Abzüge gemacht werden können. So wird es dann durchaus möglich, daß der Schauspieler dieselbe Figur hundert Mal und mehr ganz mechanisch reproduzieren kann. Sie ist nun einmal da, hat ihr Eigengesetz und läuft nun, sozusagen allein. Hier merkt man am Entschiedensten die Bewußtseinsspaltung. Die Figur ist so selbstständig geworden, daß man während des Spiels an etwas anderes denken kann. Und die Figur hat sich quasi losgelöst, als Eigenobjekt frei entfaltet. Natürlich ist jeder Abend ein wenig anders. Der körperliche Zustand, die Zusammensetzung des Publikums ergeben immer neue Variationen. Denn das Theater ist wie eine gefüllte Leidener Flasche. Die Stimmung des Publikums, die elektrische Entladung und Empfangsmöglichkeit dieser tausend Gehirne, die da unten sitzen, bestimmen die Gesamtatmosphäre mit, in der sich die Rolle mehr oder minder entfaltet. Und das gibt auch beim Serienspiel die immer interessierende Variante, sonst wäre es nicht zu ertragen.

So glaube ich gezeigt zu haben, daß die Schauspielkunst in den wesentlichen Vorgängen auf dem inneren Erlebnis beruht, dem Quell jeder Kunstübung. Wenn dann noch die Materialien sich willig fügen, ohne Selbstzweck zu werden, kommt die Kunstleitung zustande, die den Menschen anrührt, weil sie aus dem Menschlichen aufwächst.

ß man den
alt wachsen
die Figur
inen Woll-
n zum Bei-
sprüchlich
ehende Ge-
al der Pro-
nt, aus der
ngslos, be-
brechungen
und scheu
ich möchte
alt leichter
n der Rolle
it der gan-
er wird es
, weil der
schen Be-
lten. Plötz-
s dem Un-
al der ver-
Regisseur
ntergehn!“

die Regie-
sponieren,
vermeiden
dann jeder-
ue Abzüge
der Schau-
roduzieren
sozusagen
altung. Die
s an etwas
als Eigen-
. Der kör-
nmer neue
asche. Die
gsmöglich-
e Gesamt-
altet. Und
ante, sonst

en wesent-
ell jeder
hne Selbst-
nschen an-

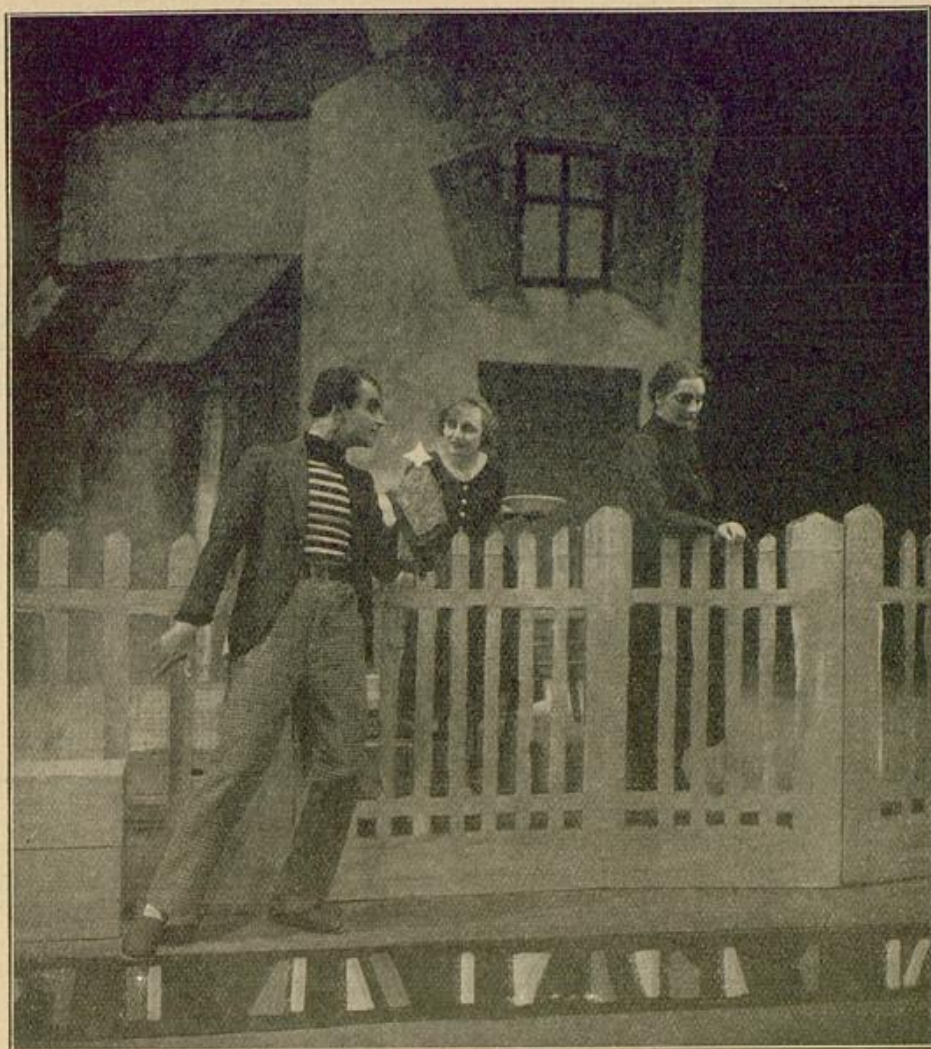


Foto. Bauer

Scenenbild: „LILIOM“

DER JUNGE MANN HAT EIN LUSTSPIEL GESCHRIEBEN

von Arthur Kahane

Die Mama: Mein Junge!!
Der Vater: Das wird mich wieder eine schöne Stange Geld kosten!
Der ältere Bruder: Und das nennt der Junge studieren!
Die Schwester: Ich kann gar nicht sagen, wie ich mich freue! Geliebt!
Gleich muß ich es der Daisy sagen. Weil die sich gar so viel darauf ein-

Friseur-Salon

G. WIRSING

Passage 32-36

Altbekanntes Haus für Haarpflege

Dauerwellen
System Eugène, Paris

In- u. Auslands-Parfümerie

Die größte Auswahl in
Damen- und Kinder-Konfektion

finden Sie bei

HUGO LANDAUER

Samstag, den 31. März 1928

* C 20. Th.-Gem. 1001—1100 und 3. S.-Gr. (1. Hälfte)

Die Kronprätendenten

Historisches Schauspiel von Henrik Ibsen

Musik von Nikolai Lopatnikoff

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Marg. Schellenberg
Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende nach 23 Uhr

Pause nach dem dritten Akt

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Fahrräder * Nähmaschinen
Grammophone * Platten
sowie sämtliche Ersatzteile

Eigene Werkstätte / Konkurrenzlose Preise
Günstige Zahlungsbedingungen

Fahrradhaus
KARL DÜRRINGER
Kronenstraße 27

**Restaurant
Fürstenberg-Bräu**

*Spezialausschank der
Fürstl. Fürstenberg Brauerei A.-G.
Donauessingen*

*
Neuzeitlich ausgestattete Lokale - Sorgfältig
geführte Küche
Weine renommierter Firmen
Mittag- u. Abendisch im Abonnement
*
Inhaber: Carl Hauer
Telefon 7321

Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands*.
Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper
Erstklassige Künstlerkapelle
Vornehmstes Familienkaffee am Platze
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 52, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte
Konzert- und Jazzorchester
Humorist. Einlagen in dezentester Art
Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner
Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzeß Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Hakon Hakonsson, von den Birkebeinern zum König
gewählt

Inga von Varteig, seine Mutter

Jarl Skule

Ragnhild, seine Gattin

Sigrid, seine Schwester

Margrete, seine Tochter

Guthorm Ingesson

Sigurd Ribbung

Nikolas Arnesson, Bischof von Oslo

Dagfinn, der Bauer, Hakons Staller

Ivar Bodde, sein Hofkaplan

Vegard Väradal, einer seiner Höflinge

Gregorius Jonsson, Lehnsmann

Paul Flida, Lehnsmann

Ingebjörg, Gemahlin Andres Skjaldarbands

Peter, ihr Sohn, ein junger Priester

Sira Viljam, Hauskaplan des Bischof Nikolas

Meister Sigard aus Brabant, ein Arzt

Jatgejr der Skalde, ein Isländer

Bard Bratte, ein Häuptling aus dem Trondhjemschen

Städter aus Oslo, Bergen, Nidaros. Kreuzbrüder, Priester, Mönche, Nonnen

Gäste, Höflinge, höfische Frauen. Kriegsvolk

Das Stück spielt in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts

Stefan Dahlen

Marie Frauendorfer

Paul Hierl

Melanie Ermarth

Friedl Möderl

Elisabeth Bertram

Wilhelm Graf

Hermann Brand

Ulrich von der Trenck

Paul Rudolf Schulze

Paul Gemmecke

Hugo Höcker

Alfons Kloeble

Friedrich Prüter

Hilde Willer

Waldemar Leitgeb

Wilhelm Graf

Paul Müller

Hermann Brand

Fritz Herz

Die Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H.

Kaufe gleich!



Zahle später!

Karlsruhe, Kronenstr. 40

Das große

Mode-Kaufhaus

mit moderner Kreditbewilligung

bildet, daß ihr Bruder zweiter Verkäufer in der Weißwarenabteilung bei Neumann & Co. werden soll. Paßt auf, sie zerspringt!

Das Dienstmädchen (zur Köchin): Haben Sie gehört? Unser junger Herr soll in der Zeitung stehen!

Der strenge Onkel: Ich habe es Albert immer gesagt, aus dem Jungen wird nichts. Das kommt davon!

Die strenge Tante: Er wird doch um Gotteswillen ein Pseudonym wählen. Unser ehrlicher Name. Es wäre eine Schande für die ganze Familie.

Die milde Tante: das ist eine Ehre für die ganze Familie! Könntest Du nicht was dazu tun, daß es in unseren Sonntagsanzeiger für Stadt und Land kommt.

Der milde Onkel: Und den habe ich immer für einen Idioten gehalten!

Kusine Elsa: Mein Dichter!

Der Urgroßonkel: Nein so was?! Wie kommt das in unsere Familie? Soweit ich mich erinnere, haben wir bis jetzt noch kein Genie in der Familie gehabt.

Der Gymnasiallehrer: So, so? Gustav Hübner hat ein Stück geschrieben. Da bin ich denn doch neugierig, wie es jetzt bei ihm mit der Interpunktion klappt: früher haperte es damit, nämlich.

Die Wirtin: Herr Doktor, kann ich jetzt wenigstens auf die Miete vom vorigen Monat rechnen?

Die Gläubiger: Bezugnehmend auf die Notiz im heutigen Morgenblatte ersuche ich Sie, binnen . . .

Die kleine Freundin: Du Gustl, wenn ein Lustspiel sehr viel trägt, kann es so viel tragen, daß ein Chinchilla dabei herauschaut.

Der erste Freund: Schau, schau, der Gustl! Ich habe ihm jede Schweineerei zugetraut: aber gleich so eine!

Der zweite Freund: Ich habe ihm gar nichts zugetraut. Gott, wir sind so intim miteinander. Ich kenne ihn durch und durch.

Der dritte Freund: Wart's ab! Vielleicht hättest du's ihm doch zugetraut. Du ahnst ja nicht, wie schlecht es sein kann.

Der vierte Freund: Als Freund wünsche ich ihm natürlich einen Durchfall. Der Erfolg eines Erstlingswerks hat noch Jedem geschadet. Außerdem verdirbt Erfolg den Charakter.

Der fünfte Freund: So? Hübner hat ein Stück geschrieben? Von wem ist es denn?

Der sechste Freund: Da Du jetzt im Gelde schwimmst, wirst Du Dich vielleicht an die drei Mark fünfundsechzig Pfennige erinnern, die ich Dir vor viereinhalb Jahren geliehen habe.

Herr Meyer: Es kann doch nichts dran sein an ihm. Seinen Onkel kenne ich persönlich.

Der Informierte: Natürlich habe ich es bereits gelesen. Ich war der Erste, dem er es vorgelesen hat. Gott! ein Eklektiker. Drei Aufführungen, wenn es hoch kommt.

Der Theoretiker: Ich kenne es zwar nicht, aber ich mißbillige es. Aus prinzipiellen Gründen. Es kann nämlich a priori nicht gut sein, und wenn es noch so gut wäre. Ja, wenn es gut ist, ist es erst recht schlecht. Die



Foto. Bauer

Scenenbild: „LILIOM“

Gattung des Lustspiels lebt von der Gesellschaft, die es darstellt, und von der Gesellschaft, für die es bestimmt ist. Da es zur Zeit in Deutschland keine Gesellschaft gibt, ist ein Gesellschaftslustspiel unmöglich. Es mußte seine Technik entweder den Literaturen jener Länder entnehmen, in denen es noch eine Gesellschaft gibt, oder die deutsche Technik auf die Darstellung einer Realität anwenden, die es nicht gibt. So schwebte es in beiden Fällen in der Luft und wäre ein Luftspiel, aber kein Lustspiel. Quod erat demonstrandum.

Das Fräulein von der sozialen Hilfe: So lange es noch so viel Elend auf der Welt gibt, darf ein anständiger Mensch kein Lustspiel schreiben. Charleston tanzen, ja, aber nur zu wohltätigem Zweck.

Weltmarken wie
Vox, Ultraphon
Elektrola
Apparate u. Platten
Geigen, Lauten
Gitarren
Notenpulte

Fritz Müller

MUSIKALIENHANDLUNG

PIANOS

Kaiser-Ecke Waldstr. Telefon 388

Opern-Auszüge
Opern-Texte
Salon-Orchester
Männerchöre
Musikwissenschaft-
liche Bücher

Sonntag, den 1. April 1928

* B 20

Neu einstudiert

Mignon

Oper in drei Akten mit Benutzung des Goetheschen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michael Carré und Jules Barbier

Deutsch von Ferdinand Gumbert

Musik von Ambroise Thomas

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Dr. Hermann Wucherpfennig

Der Tanz im ersten Akt ist einstudiert von Edith Bielefeld und wird vom Ballett ausgeführt

Kostüme: Margarete Schellenberg

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$ Uhr

Ende 22 $\frac{1}{2}$ Uhr

Pausen nach jedem Akt

Preise D (1.00—9.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 8.00 Mk.

Zeit Groh & Sohn

Die vornehme
Herrenschniderei

Telefon 3009 : Kaiserstraße 193/195

Sprechapparate

Platten und sämtliche Zubehörteile
Reparaturen

Stauend billige Preise
Günstige Zahlungsbedingungen

*

Spezialhaus für Sprech-Apparate

M. Godelmann

Zirkel 30, gegenüber der Bad. Presse

Dem Rabatt- u. Ratenkaufabkommen der
Badischen Beamtenbank angeschlossen

Kleeblatt-Butter

ist täglich frisch
in allen besseren Geschäften
erhältlich

Fernsprecher Nr. 1288

Conditorei und Café Karl Kaiser

vorm. A. Neu

Feines Bestellgeschäft
Erstklassige
Tagesspezialitäten
Moderne
angenehme Räume

Beider Hauptpost

Wilhelm Meister	Josef Witt
Lothario	Adolf Vogel
Mignon	Steffi Domes
Philine Mitglieder einer reisenden Schauspiel-	Mary von Ernst
Laertes gesellschaft	Karl Laufkötter
Friedrich, ein junger Edelmann	Eugen Kalnbach
Jarno, Anführer einer Zigeunertruppe	Josef Grötzinger
Zafari, ein Zigeuner	Leopold Kleinbub
Antonio, ein alter Diener	Josef Grötzinger

Vornehme Damen und Herren, Bürger, Schauspieler, Zigeuner, Bauern und Bäuerinnen

Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	22 ⁵⁰ S P.-Z., 22 ⁵⁰ W P.-Z.*)
" "	Pforzheim	23 ⁰⁰ P.-Z., 23 ⁵⁵ S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	22 ⁵⁵ P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg	23 ⁰⁵ P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen	Sonn- u. Feiertags 22 ⁴⁰ P.-Z.†)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	23 ⁵⁰ Schnell-Zug
" "	Durmshheim—Rastatt	23 ⁰⁰ P.-Z.

*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22⁵⁰.



Den
vornehmen Normalschuh
erhalten Sie in
unerschöpflicher Auswahl
nur im
Reformhaus Neubert, Karlstr. 29 a
Spezialartikel für empfindliche Füße

Die Dame kauft
G. B. K. Wäsche
Strümpfe
Aussteuern
nur bei
Geschwister Baer
Waldstr. 37

Der Snob: Ein Lustspiel? Wie kann man heute noch ein Lustspiel schreiben! Diese antiquarische Angelegenheit jener lächerlich überschätzten gesellschaftlichen Unmöglichkeit, die man früher Geist nannte. Als Gentleman würde ich mich schämen, Geist zu haben oder, hätte ich Geist, ihn öffentlich zu zeigen.

Der Berühmte: Schade! Es wird einen peinlichen Mißklang in unsere reine Beziehung bringen. Der junge Mann hatte ein so außerordentliches Feingefühl für meine Produktion. Er schien wie dafür geschaffen, mein Eckermann zu werden. Aber wenn sich Eckermann selbständig macht....;

Der Kollege St.: Wieder Einer! Und das muß mir passieren!

Der Zeichner O.: Das war bis jetzt der Einzige, den ich noch nicht gezeichnet habe. Zehn Jahre sitze ich mit ihm an einem Kaffeehaustisch. Man kann sich auf Niemanden verlassen. Einmal wird Jeder so berühmt, daß ich ihn zeichne.

Der Redakteur: Sie, wer ist Gustav Hübner?

Der Reporter: Weiß ich?

Der Redakteur: Sehen Sie im Kürschner nach!

Der Reporter: Steht nichts.

Der Redakteur: So sehen Sie im Telefonbuch nach! —

Der Kritiker: Na warte!

Gustav Hübner selbst: Also da wäre noch Aristophanes, Molière, Nestroy und allenfalls Bernard Shaw. Sonst wüßte ich aber Keinen.

Der Dramaturg A. K.: Schade! Ich habe den netten Jungen so lieb gehabt. Wieder einen Freund weniger!

DIE ANEKDOTE

In das Direktionszimmer von Max Reinhardt wurde eines Tages eine Schauspielerin bestellt, um Verhandlungen über ein Engagement zu führen. Reinhardt war natürlich nicht da, wohl aber einer seiner Dramaturgen, den es gelüstete, den Mephistopheles zu spielen. So fragte er denn die verblüffte Künstlerin:

„Sind Sie Österreicherin?“

„Nein!“

„Sprechen Sie Wiener Dialekt?“

„Nein!“

„Hat Sie schon das Burg-Theater einmal wegen Talentlosigkeit entlassen?“

„Nein!“

„Ja, aber verehrtes Fräulein, was wollen Sie denn ausgerechnet hier am Deutschen Theater?“

*

Das Theater von Taormina.

Zu den Sehenswürdigkeiten von Taormina auf Sizilien gehört bekanntlich das wohlerhaltene altgriechische Theater. Zwei Italienreisende unter-

halten sich in ihrem Hotel in Taormina über die Sehenswürdigkeiten des Ortes. Der eine fragt den andern: „Waren Sie schon im Theater?“ Darauf die prompte Antwort: „Nein, aber ich will noch heute hingehen. Was wird denn da heute abend gegeben?“

★

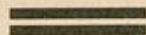
Victor Arnold spielte, wie so oft, den Flaut im „Sommernachts-
traum“ am Deutschen Theater in Berlin und natürlich — in einem schä-
bigen Kostüm. Eines Abends war es ihm aber zu schäbig geworden, und
er wollte es durchaus nicht mehr anziehen. Man redete ihm zu, er fuhr
wütend in die Jacke, und — sie riß. Darauf bekam Flaut eine Ordnungs-
strafe von zwanzig Mark. In einem langen, an seinen Direktor Reinhardt
gerichteten Brief beklagte sich Arnold über die Strafe. Reinhardt antwortete
ihm, daß er doch die Notwendigkeit der Ordnung einsehen müsse; aber am
Ende des getippten, von Reinhardt unterschriebenen Briefes hieß es, daß die
Ordnungsstrafe auf zwei Mark herabgesetzt wäre. Arnold las den Brief,
lächelte, ging zu einem Autographenhändler, verkaufte ihn für zehn Mark,
bezahlte die Strafe und hatte acht Mark „verdient“.

★

Einst wurde im Burgtheater darüber dabattiert, ob man nicht den un-
beschäftigten Schauspielern den Aufenthalt auf der Bühne verbieten müsse,
da der Raum sehr beschränkt sei. Da meinte He i n r i c h A n s c h ü t z (1785
bis 1865) mit trübem Lächeln: „Es ist hart, dem Schauspieler seine Heimat zu
verbieten!“ — Und das Verbot wurde nicht erlassen.

★

Alexander Girardi war während seiner Wiener Engagements
dafür bekannt, daß er es mit dem pünktlichen Erscheinen zu den Proben
nicht sehr genau nahm. Als er wieder einmal eine Stunde nach der fest-
gesetzten Zeit ins Theater kommt und mit seinem unbefangenen Lächeln,
nach allen Seiten grüßend, die Bühne betritt, zieht der Regisseur seine Uhr
und sagt zu ihm: „Weißt Xanderl, wenn ich du wär, ich käm amal zwei
Stunden zu spät!“ „Ja,“ erwiderte ihm Girardi, „das bringst du fertig, aber
so a Schlamper bin i net.“



EMIL SCHMIDT & KONS.

Waschtoiletten - Bäder - Beleuchtung -
Elektrische - Licht- u. Heizungs-Anlagen

Hebelstraße 3 / REPARATUREN BILLIGST / Kaiserstr. 209

STÄDTISCHE
SPARKASSE
KARLSRUHE

Annahme von
Spar- u. Giro-Einlagen
Gewährung von
Darlehen

Montag, den 2. April 1928

* G 21. Th.-Gem. 701—800 und 1101—1200

Ein Traumspiel

In drei Aufzügen und einem Vorspiel von August Strindberg

Musik von E. N. von Reznicek

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Wechselnde Schauplätze: I. Bild: Wolken (Vorspiel). II. Bild: Das wachsende Schloss. III. Bild: Zimmer im Schloss. IV. Bild: Theaterhof. V. Bild: Advokatenbüro. VI. Bild: Chor einer Kirche. VII. Bild: Fingalsgrotte. VIII. Bild: Wohnstube des Advokaten. IX. Bild: Schmachsund und Schulstube. X. Bild: Heiterbucht. XI. Bild: Riviera. XII. Bild: Fingalsgrotte. XIII. Theaterhof. XIV. Bild: Das wachsende Schloss

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Margarete Schellenberg
Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19½ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende gegen 22½ Uhr

Pause nach dem 8. Bild

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Pädagogium
KARLSRUHE

Private Oberrealschule
(mit Internat)

Bismarckstr. 69 u. Baischstr. 8

Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in
entspr. staatl. Anstalten sowie zum Abitur

B. Wiehl Wtwe., Eigent.
W. Griebel, Direktor

CLICHÉS

aller Art

Autotypie, Strichätzung, Holzschnitt
Galvanos

Entwürfe und Zeichnungen
Musterblätter in Lichtdruck

M. RUOFF

Graph. Kunstanstalt

Calwerstr. 69 Pforzheim Telefon 3084

Kaffee «Museum»
mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands*. Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper.
Erstklassige Künstlerkapelle
Vornehmstes Familienkaffee am Platze
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 52, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»
Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie
Täglich nachmittags und abends
Künstler» Konzerte
Konzert- und Jazzorchester
Humorist. Einlagen in dezentester Art
Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzeß Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Indras Tochter
Indras Stimme
Der Offizier
Der Advokat
Der Dichter
Der Glasermeister
Der Vater) des Offiziers
Die Mutter)
Lina
Die Türhüterin
Der Zettelankleber
Ein Chorist
Der Souffleur
Christel
Quarantänemeister
Er
Sie
Edith
Die Mutter der Edith
Der Magister
Ein Blinder
Erster Kohlenträger
Zweiter Kohlenträger
Der Lordkanzler
Dekan der Theologie
Dekan der Philosophie
Dekan der Medizin
Dekan der Jurisprudenz
Ein Polizist

Pia Mietens
Paul Rudolf Schulze
Stefan Dahlen
Ulrich von der Trenck
Paul Hierl
Paul Gemmecke
Friedrich Prüter
Melanie Ermarth
Hanny Silber
Marie Frauendorfer
Paul Müller
Max Schneider
Eugen Schulz-Breiden
Hermine Ziegler
Hermann Brand
Alfons Kloeble
Hilde Willer
Friedl Möderl
Marie Genter
Friedrich Prüter
Otto Kienscherl
Paul Rudolf Schulze
Wilhelm Graf
Fritz Herz
Hugo Höcker
Paul Müller
Hermann Brand
Alfons Kloeble
Karl Mehner

Schröder & Fränkel

Vornehme Herren-
Maßschneiderei

Karlsruhe
Kaiserstraße 158
gegenüb. d. Hauptpost
Telephon 628

Heinrich Hock
MÖBELTRANSPORT

Autotransport
Wohnungstausch
Spedition
Lagerung
Adlerstr. 19 / Fernspr. Sammel-Nr. 2482

Schwarzwald-Drogerie neu eröffnet  Haltestelle
Wein-
brennerstr.

Schillerstraße 53

Bürsten-Vogel

3 Friedrichsplatz **3** Das führende Spezialgeschäft
für Qualitätswaren

Dienstag, den 3. April 1928

* E 22. Th.-Gem. 2. S.-Gr.

Die Macht des Schicksals

Oper in vier Akten von Verdi — Dem Italienischen des F. M. Piave
frei nachgedichtet und bearbeitet von Franz Werfel

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Otto Krauß

Der Tanz ist einstudiert von Edith Bielefeld und wird ausgeführt von
Martha Karst, Rosel Frohmann-Schnauffer und dem Ballett.

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Marg. Schellenberg
Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende 22½ Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise C (1.00—8.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 7.00 Mk.

Karl Timeus

Färberei u. chem. Waschanstalt

Marienstr. 19 21 * Tel. 2838

Kaiserstr. 66, b. Marktplatz

Gegründet 1870

Erstkl. Arbeit
Mäßige Preise

KLISCHEES

ENTWÜRFE
ZEICHNUNGEN RETUSCHEN
AUTO-U. STRICHÄTZUNGEN
HOLZSCHNITTE
GALVANOS
MATERN STEREOs

GRAPH. KUNSTANSTALT
ADOLF SCHÜTZLE
TELEFON 3664 BRAUERSTR. 19 

Haltestelle
Wein-
brennerstr.

straße 53

geschäft

8

sals

M. Piave
fel

geführt von
Ballett.

ellenberg

de 22½ Uhr

EES

FE =
TUSCHEN
UNGEN
TTE
OS
OS

STALT
ZLE
TR. 19

Die Nacht des Schicksals

Herr Löser läßt wegen starker Erkältung
um gütige Rücksicht bitten

3. April 1928

Herrnmodehaus
Berta Baer

Kaiserstraße 126

*

Entzückende
Sabotten und Hemden
als Osterschenke

Dr. Hermann Wucherpennig
Malie Fanz
Josef Rühr
Wilhelm Nentwig
Adolf Vogel
Karlheinz Löser
Hansy Weiner
Karl Laufkötter
Alfred Frey
Josef Grötzinger
Käthe Burgeff

nische Soldaten, spanisches
Lagerdirnen, Kriegsvertrie-
eiber und Bettler

etzte Akt im Umkreis eines
Akt in Italien

Wilh. Devin

Schabermeister und Juwelier

Kaiserstr. 203

Alpina-Uhren

in grösster Auswahl

29

Das führende Haus

für Teppiche

Gardinen

Möbelstoffe

Dreyfuss & Siegel G.m.
b.H.

Kaiserstrasse 197

Herrnmodehaus
Berta Baer

Kaiserstraße 126

*

Entzückende

Kravatten und Hemden
als Ostergeschenke

Der Marchese von Calatrava
Leonore di Vargas } seine Kinder
Don Carlos di Vargas }
Alvaro
Der Pater Guardian
Fra Melitone
Preziosilla, eine junge Wahrsagerin
Mastro Trabuco, Maultiertreiber und Hausierer
Ein Alcalde
Ein Chirurgus der spanisch-italienischen Truppen
Curra, Kammerzofe Leonorens

Dr. Hermann Wucherpfennig
Malie Fanz
Josef Rühr
Wilhelm Nentwig
Adolf Vogel
Karlheinz Löser
Hansy Weiner
Karl Laufkötter
Alfred Frey
Josef Grötzinger
Käthe Burgeff

Mönche, Maultiertreiber, spanische und italienische Soldaten, spanisches und italienisches Volk, Marketenderinnen und Lagerdirnen, Kriegsvertriebene, italienische Rekruten, arme Weiber und Bettler

Der erste Akt spielt in Sevilla; der zweite und letzte Akt im Umkreis eines spanischen Klosters; der dritte Akt in Italien

Eduard Müller

Kofferfabrik / Karlsruhe i. B.

Waldstraße 45 * Telefon 2165

Moderne

Offenbacher und Wiener
DAMENTASCHEN

für Straße und Gesellschaft

Wilh. Devin

Uhrmachermeister und Juwelier

Kaiserstr. 203

↓

Alpina-Uhren

in grösster Auswahl

**Tages-
eintritts-
preise des
Landestheaters**

Platzgattung	Abt.	Reihe	A	B	C	D	E	Keine Vorverkaufsgeldgebühr
			RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	
Sperrplatz	I. Abt.	1. 5.	5.—	6.—	7.—	8.—	9.—	
	II. "	6./10.	4.50	5.—	6.—	7.—	8.—	
	III. "	11./14.	4.—	4.50	5.—	6.—	7.—	
Balkon-Fremdenloge			5.50	6.50	8.—	9.—	10.—	
Parterre-Fremdenloge			5.—	5.50	7.—	8.—	9.—	
I. Rang Loge u. Balkon			5.—	6.—	7.—	8.—	9.—	
Parterreloge			4.50	5.—	6.—	6.50	7.50	
II. Rang Mitte			3.90	4.50	5.—	5.50	6.50	
II. Rang Seite			3.50	4.—	4.50	5.—	5.50	
III. Rang Mitte			3.—	3.20	3.50	4.—	4.50	
III. Rang Seite			2.50	2.80	3.—	3.50	4.—	
IV. Rang Mitte			1.70	1.80	2.—	2.40	2.80	
IV. Rang Seite			1.40	1.50	1.80	2.20	2.20	
II. Rang Stehplatz			2.40	2.50	3.—	3.50	3.50	
III. Rang Stehplatz			1.—	1.—	1.20	1.50	1.50	
IV. Rang Stehplatz			—70	—80	1.—	1.—	1.—	

Konzerthaus

	Einkaufgeb. u. Kleiderablage		Einkaufgeb. u. Kleiderablage
Orchestersperrplatz	4.50	—20	Parkett III. Abteilung 2.— —20
Parkett I. Abteilung	4.—	—20	Galerie Seite I. Abteilung 2.— —20
Parkett II. Abteilung	3.—	—20	Galerie Seite II. Abteilung 1.50 —20

**Gesellschafts-
karten**

Sammelbestellungen für auswärtige Vereine, auch für Teilnehmer an hiesigen Kongressen usw. **20% Preisnachlass bei mindestens 20 Karten** gleichviel welcher Platzgattung, auch verschiedene Ränge, IV. Rang ausgenommen. Rechtzeitige Bestellung erforderlich

**Preise der
Dauerkarten**

Platzgattung	Abt.	Reihe	Jahresplatzmiete	Blockhefte		Platzsicherung		
				ge- misch	nur Schau- spiel	ge- misch	nur Oper	nur Schau- spiel
			RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	RM.
Sperrplatz	I. Abt.	1./5.	4.20	5.85	4.50	5.55	6.80	4.25
	II. "	6./10.	4.—	4.95	4.05	4.70	5.55	3.85
	III. "	11./14.	3.50	4.50	3.60	4.25	5.10	3.40
Balk.-Fremdenl.			4.50	6.80	4.95	6.30	7.20	4.65
Part.-Fremdenl.			4.20	5.85	4.50	5.55	6.80	4.25
I. Rang Log. u. Blk.	I. Abt.	1.	4.20	5.85	4.50	5.55	6.80	4.25
Parterreloge	II. "	übr.	4.—	4.95	4.05	4.70	5.55	3.85
	I. "	1.	4.—					
II. Rang Mitte	II. "	übr.	3.50	4.25	3.55	4.—	4.70	3.35
	I. "	1.	3.30					
II. Rang Seite	II. "	übr.	2.80	3.85	3.20	3.65	4.25	3.—
	I. "	1.	2.80					
III. Rang Mitte	II. "	übr.	2.50	3.—	2.55	2.85	3.30	2.40
	III. Rang Seite		2.20					
III. Rang Seite				1.85	1.55			
IV. Rang Seite								

**Preisnachlaß
bis etwa 40%**
30 Vorstellungen, 7 Abteilungen,
nämlich 2 mit fest. Wochentagen
(Donnerstag und Freitag) und 5 mit wechselnden
Wochentagen, zahlbar in 10 Raten v. absteigender Höhe;
beim Zugang unter der Spielzeit
Zuschläge.

**Preisnachlaß
10%**
10 Absch. gültig
6 Monate

**Preisnachlaß
15%**
30 Plätze, gültig die
ganze Spielzeit bzw.
ihren Rest, beliebig
benutzbar

**Wochenprogramm-Heft 30 Pfg.
Dauerbezug einschl. Zustellung im Hause
jährlich 8 Mark**

Vorverkaufsstelle
d. Landestheaters

Hauptverkaufsstelle
in der Stadt

2 Stunden vor Beginn
der Vorstellung

Schriftliche
Vorbestellungen

Vorausbestellung
n. Einzahlungen a.
Jahresplatzmiete
Platzsicherungen

Blockhefte

Auswärtige Karte
vermittlungsstelle

KARTEN-VERKAUF

1. ZUR TAGESVORSTELLUNG

Durchgehender Verkauf

von vormittags 9½ Uhr werktags bis 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

(Zuschlag 10 Pfg.)

Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserpassage 2, Tel. 388, und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße), Tel. 1420.

bei der Zigarrenhandlung Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351, und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderstr. 48, Tel. 503.

AN SONN- UND FEIERTAGEN:

Tageskasse im Hauptgebäude des Landestheaters bzw. Konzerthauses von 11 bis 1 Uhr und Abendkasse jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung, außerdem von 1 Uhr ab beim Portier, auch telephonisch.

2. VORVERKAUF

(ohne Gebühren)

für die im Wochenspielplan angekündigten weiteren Vorstellungen:

An der Vorverkaufsstelle des Landestheaters

werktags vormittags von ½10 bis 1 Uhr und nachmittags von ½4 bis 5 Uhr.

Verkaufsstellen in der Stadt durchgehender Verkauf

werktags wie zur Tages-Vorstellung.

Vorrecht

- für Mietvorstellungen Umtausch der Blockhefte und Vorkaufsrecht der Jahresplatzmieter und Inhaber von Blockheften jeweils ab Samstag nachmittag 3½ bis 5 Uhr.
- für Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Platzmieter mit 15 Prozent Nachlaß auf die Tagespreise jeweils Samstag vorm. von 9½ bis 12 Uhr — die im Wochenspielplan genannte Mietabteilung hat das erste Vorrecht — die übrigen Mietabteilungen von 10 Uhr an — im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgewechselt.
- allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch jeweils ab Montag vormittags, die bis 5 Uhr nachmittags vor dem Vorstellungstag nicht abgeholt sind, werden anderweitig abgegeben.

Die Verkaufsstellen in der Stadt übernehmen bei Erschöpfung ihres Bestandes und auch für andere Karten, als ihre vorrätigen, auch im Vorverkauf, die Bestellung bei der Vorverkaufsstelle des Landestheaters und stellen hierüber Ausweise aus, die zur Benützung des Platzes ohne Umtausch an der Theaterkasse berechtigen. Bei den Portiers der Hotels und größeren Gasthöfe können auf demselben Wege Karten für die Tagesvorstellungen bestellt werden.

können durch Postscheckkonto des Landestheaters Nr. 7744 — Amt Karlsruhe — durch Bankkonto bei der Badischen Bank oder Girokonto Nr. 345 der städt. Sparkasse bargeldlos überwiesen werden. Schecks werden bei Entrichtung größerer Beträge (Einzahlung auf Platzmiete und Platzsicherung, Kauf von Blockheften) angenommen.

in allen Verkaufsstellen erhältlich.

Baden-Baden: Wild's Buchhandlung, Fernspr. 1122.

Bretten: Jos. Leiz, Weißhoferstr. 13, Fernspr. 53.

Bruchsal: Buchhandlung Heinrich Katz, Fernspr. 495.

Durlach: Musikhaus Weiß, Fernspr. 458.

Ettlingen: Buchhandlung Julius Schmitt, Fernspr. 104.

Gaggenau: Zigarrengeschäft Ludwig Flum, Adlerstr. 22, Fernspr. 92.

Heidelberg: Musikalienhandlung Karl Hochstein, Hauptstr. 73, Fernspr. 535, und Musikalienhandlung Eugen Pfeiffer, Hauptstr. 44.

Offenburg: Internationales Reise- und Verkehrsbüro, Langestr. 18.

Pforzheim: Otto Rieckers, Buchhandlung, Fernspr. 193.

Rastatt: Buch- u. Kunstdruckerei K. u. H. Greiser, Fernspr. 29, 227 u. 564

Vorverkaufsstelle
d. Landestheaters

Hauptverkaufsstel-
len in der Stadt

2 Stunden vor Be-
ginn der Vorstellung

Schriftliche
Vorbestellungen

Vorausbestellungen
n. Einzahlungen auf
Jahresplatzmiete u.
Platzsicherungen

Blockhefte

Auswärtige Karten-
vermittlungsstellen:

Im städtischen Konzerthaus

*Sonntag, den 1. April 1928

Alt-Heidelberg

Schauspiel in fünf Akten von Wilhelm Meyer-Förster

Regie: Ulrich von der Trenck

Karl Heinrich, Erbprinz von Karlsburg
Staatsminister von Haugh, Exzellenz
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Exzellenz
Kammerherr Baron von Metzling
Kammerherr Breitenberg
Dr. phil. Jüttner
Lutz, Kammerdiener
Detlev, Graf von Asterberg }
Karl Bilz } vom Corps „Saxonia“
Kurt Engelbrecht }
von Wedell, Saxo-Borusse }
Rüder, Gastwirt }
Frau Rüder }
Frau Dörffel, deren Tante }
Kellermann }
Käthie }
Schölermann }
Glanz } Herzogliche Bediente
Reuter }

Waldemar Leitgeb
Paul Rudolf Schulze
Friedrich Prüter
Hugo Höcker
Kurt Schellenberger
Fritz Herz
Paul Müller
Alfons Kloeble
Wilhelm Graf
Erich Weidner
Stefan Dahlen
Hermann Brand
Friedl Möderl
Marie Genter
Paul Gemmecke
Nelly Rademacher
Karl Mehner
Heinrich Kuhne
Ludwig Schneider

Kammerherren, Offiziere, Studenten, Musikanten, Diener

Zwischen dem zweiten u. dritten Akt liegt ein Zeitraum von einigen Monaten;
zwischen dem dritten und vierten Akt ein solcher von ungefähr zwei Jahren

Abendkasse 19 Uhr Anfang 19½ Uhr Ende gegen 22½ Uhr

Pausen nach dem zweiten und dritten Akt

I. Parkett 4.10 Mk.

(1.60, 2.10, 3.10, 4.10, 5.10 Mk.)

Kassenstunden im Konzerthaus Sonntag vormittags 11—13 Uhr und abends
eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung, an Wochentagen an der
Vorverkaufskasse des Landestheaters



Ferd. Thiergarten

(Badische Presse)

Karlsruhe i. B.

Telefon Nr. 4050 bis 4054



Buch- u. Kunstdruckerei

Leitgeb
Schulze
Prüter
Höcker
berger
z Herz
Müller
Kloeble
m Graf
Veidner
Dahlen
Brand
Möderl
Genter
nmecke
macher
Mehner
Kuhne
hneider

onaten;
Jahren

1/2 Uhr

abends
an der

Marx Gutmann + Karlsruhe

Kaiserstr. 241

Das große
Spezialgeschäft für den Schreinereibedarf
Werkzeuge / Beschläge / Kehlleisten / Kunstleisten / Holzwaren

Franz Gehrecke

Leopoldstrasse 25 · Telefon 2222
Ältestes Karlsruher Spezialgeschäft für
Lieferung und Verlegen von
LINOLEUM
Fachmännische Beratung · Kein Laden

AEG

RUNDFUNK-
GERÄTE

KARL MARTIN

Bau- und Möbelschreinerei
KARLSRUHE
Akademiestr. 11 · Telefon 1634

Möbelhaus Maler-Weinheimer

Karlsruhe
32 Kronenstr. 32
Dem Ratenkauf-Abkommen der Bad. Beamtenbank
angeschlossen
Zahlungserleichterung

Eisenkonstruktionswerkstätte
Blitzableiter Anlagen
Hochantennen



CARL DALER
Telefon 1258 / Adlerstraße 7

EMIL JOSEF HECK

Zirkel 14 Malermeister Tel. 4995
Grosses modernes
Tapetenlager

Leipheimer & Mende

NEUHEITEN

In
Herren- und
Damen-Stoffen
Seide || Samt

Beste Qualität bei billigsten Preisen
In jeder Geschmacksrichtung

MÖBELhaus Carl Aug. MARX MARKTPLATZ

Gardinen-Spezialhaus

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

Gardinen-Fabriken Gebr. Kaul

KARLSRUHE

nur Kaiserstrasse 109

Neu!

Neu!

Ferd. Thiergarten (Badische Presse) Karlsruhe